Geleit

Autor(en): **Peter-Kubli, Susanne**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **86 (2006)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geleit

In seinem ausführlichen Werk über die Glarnerische Musikpflege im Wandel der Zeiten behandelt Jakob Gehring verschiedene Musikrichtungen vom Kirchenlied über die Volks- und Schmachlieder bis hin zur Tanzmusik und den ersten Musikgesellschaften. Ende der 1930er-Jahre waren aber auch weitaus «fetzigere» Töne im Glarnerland zu vernehmen, erzeugt durch Saxofon, Trompete und Schlagzeug. Möglich, dass der ehrwürdige Musikdirektor dieser neuartigen Musik, man sprach von «Jazz», wenig abgewinnen konnte und sie deshalb nicht beschrieb. Vielleicht kam er mit diesen neuen Tönen schlicht nicht in Berührung, war diese Musik doch zur Hauptsache der Ausdruck einer jungen Generation, die damit ihrer Freude an Tempo, Rhythmus und Exotik Ausdruck geben wollte.

Im vorliegenden Beitrag zeigt Werner Fischer-Tian, Historiker und Musiker, auf, wie diese ursprünglich aus den USA stammende und in den 1920er-Jahren nach Europa gelangte Musikrichtung auch im Glarnerland Fuss fassen konnte. Seiner Arbeit, die sich über einen Zeitraum von zirka 70 Jahren erstreckt, liegt aufwendige Quellenarbeit zugrunde. Neben der Durchsicht vieler Zeitungsbände, dem Aufspüren von Inseraten und früher Jazzbands galt es, eine Reihe von alten, aber jung gebliebenen Jazzmusikern zu interviewen und so die verschiedensten kleinsten Informationspuzzles zu einem Gesamtbild zusammenzufügen. Eine unschätzbare Hilfe war ihm dabei die Sammlung Fredy Bühlers, der während Jahrzehnten alles sammelte, was in irgendeiner Form mit Glarner Jazz zu tun hatte.

So entstand eine Arbeit, die einen bedeutenden Bestandteil der glarnerischen Musik- wie auch der Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts abdeckt. Da es sich um eine junge Geschichte handelt, werden den Lesern wohl viele der hier genannten Namen bekannt vorkommen.

Immer wieder werden Publikationen des Historischen Vereins, insbesondere das Jahrbuch, in grosszügiger Weise durch die Kommission zur Förderung des kulturellen Lebens und den Regierungsrat unterstützt. Durch diese Beiträge wird das regelmässige Erscheinen des Jahrbuches erst ermöglicht, was wir an dieser Stelle herzlich verdanken.

Wädenswil, im Dezember 2006 Susanne Peter-Kubli

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Jahrbuches:
F. Bühler, Glarus; J. Davatz, Degersheim; V. Feller-Vest, Glarus; HR. Gallati, Mollis; A. Hauser, Oberurnen; J. Hauser, Glarus; M. Kamm, Obstalden; R. Kamm, Schwanden; S. Kindlimann, Schwanden; H. Laupper, Ennenda; M. Nef, Mollis; K. Rhyner, Elm; T. Schätti, Glarus; H.J. Streiff, Glarus.

Adresse des Autors:
Werner Fischer-Tian, Hirtenhofstrasse 61, 6005 Luzern